



WIENSKI

Nr. 1/2017

Information
des Wiener
Skiverbandes

P.b.b.
Erscheinungsort:
Mattighofen
Verlagspostamt:
5230 Mattighofen
GZ02Z030637 S

Denk die **WELT**
ein bisschen
BESSER machen.



SPECIAL OLYMPICS
WORLD WINTER GAMES
AUSTRIA 2017
Graz | Schladming | Ramsau | Styria

OFFICIAL MAIN SPONSOR



Werbung



Foto mit Lara und Luis
hochladen und gewinnen!
www.make2017better.at

HEARTBEAT FOR THE WORLD
1

Editorial



Glaubt man den Statistiken sind die Thermometer in Wien zuletzt vor 30 Jahren im Jänner mehrfach unter sechs Grad Minus gefallen. Griechenland und Mittelitalien erstickten teilweise im Schnee. Was immer die Ursachen sein mögen und von den Apologeten einer weltweiten Klimaerwärmung als Erklärung geliefert wird: Einmal mehr zeigt sich die Unzuverlässigkeit von Prognosen. Die letzten beiden Winter ließen ja keineswegs erwarten, dass es im Wiener Raum bald wieder anhaltend so niedrige Temperaturen geben würde, die eine maschinelle Schneeerzeugung über einen längeren Zeitraum garantieren. Schon im Dezember waren bis Weihnachten nur an drei Tagen (am 1., 2. und 10.) in der Nacht keine Minusgrade registriert worden. Der Jänner bescherte dann manch jungen Bewohnern in der Bundeshauptstadt erstmals andauernd richtiges Kältefeeling.

Schade daher, dass diese guten Voraussetzungen für die HWW vom neuen Pächter nicht genutzt werden. Offenbar bestand gar keine Absicht, einen umfassenden Wintersportbetrieb zu ermöglichen, denn die Sommerrodelbahn wurde gar nicht erst abgebaut. Auf der Webseite der Stadt Wien wurde Mitte Dezember jedoch stolz verkündet, dass die Hohe Wand Wiese am 23. Dezember in den Winterbetrieb starten würde, allerdings nur auf Kunststoffmatten im unteren Teil der Skipiste mit einem „Zauberteppich“ als Aufstiegshilfe; der Skilift wäre für diese beschränkte Nutzung der Wiese jedoch nicht einsetzbar. Die von Gerald Eder betriebene Skischule Wien hatte zwar so die Möglichkeit, erfolgreich Kurse für Kinder anzubieten, eine überzeugende Alternative zu einem Vollbetrieb mit Beschneigung und Lift ist das jedoch nicht.

Man kann verstehen, dass sich ein privater Betreiber bei wenig winterlichen Bedingungen, wie sie in den letzten beiden Saisons gegeben waren, aus ökonomischen Gründen außerstande sieht, einen Wintersportbetrieb aufrecht zu erhalten (die Gemeinde hat daher im vergangenen Winter deswegen die Zusammenarbeit mit dem Betreiber Martin Dolezal beendet), unverständlich ist hingegen die fehlende Bereitschaft der Stadt, einen solchen finanziell ausreichend zu unterstützen. Es müssten wohl viele Sportanlagen geschlossen werden, wenn es keine Förderung dafür gäbe.

Weil der Wintersport für Österreichs Wirtschaft ein wichtiger Faktor mit beachtlichem Anteil am Bruttonationalprodukt ist, sollte es ein Anliegen der politisch Verantwortlichen sein, das Interesse am Skisport in Wien aufrecht zu erhalten und zum Beispiel Kindern der zahlreichen Zuwanderer einen Zugang zu ermöglichen. In Wien oder in der unmittelbaren Umgebung müssen Kinder die Möglichkeit haben, Skispaß leicht zugänglich erleben zu können. Dass das angenommen wird, konnten wir in der Saison 2008/09 sehen. Erstmals konnte unser schon zwei Jahre davor entwickeltes Projekt „In der Turnstunde auf die HWW“ dank der Unterstützung durch die Wiener Linien und den damaligen Betreiber „Naturfreunde“ umgesetzt werden. Auch am Kopftuch erkennbare muslimische Schülerinnen haben mitgemacht. Nach einem Betreiberwechsel und auch weniger winterlichen Verhältnissen war im neuen Dezennium aber wieder Schluss. Die Hoffnung stirbt jedoch zuletzt. Sportminister Mag. Doskozil konnte in einem persönlichen Gespräch für die Notwendigkeit einer geförderten Skiwiese mit Lift und Beschneigung in Wien interessiert werden. Besonders die Chance, auch Kindern mit Migrationshintergrund im Ballungsraum Wien den Zugang zum Wintersport zu ermöglichen, sieht der Minister sehr positiv und hat daher weitere Gespräche angeboten. Wir werden das natürlich gerne aufgreifen.

Dr. Hermann Gruber

Snowboard

„Einfach irre, was da abgegangen ist!“ Seinem ersten Weltcup-Finale im Schneesturm am Samstag, 21.1.2017, in Solitude nahe Salt Lake City ließ der 26-Jährige Lukas Pachner andern tags mit Partner Julian Lüftner im neuen Team-Bewerb gleich seinen ersten Podest-Platz als Zweiter folgen, nur besiegt von Matteotti-Perathoner (I). Und damit hat der vollbärtige TGM-Währing-Absolvent auf dem Brett, das ihm die Welt bedeutet, wieder einmal Skigeschichte geschrieben. Er war schon der erste Wiener, der einen Europacup-Sieg feierte, der erste Wiener, der den Sprung ins National- und Weltcupteam schaffte - und jetzt mit Weltcupfinale und Silber-Podest im fernen Utah einen solch epochalen Meilenstein gesetzt wie eine gewisse Lisbeth Polland in Pionierzeiten, als die Wienerin erste Kandahar-Siegerin der Geschichte wurde. Seit sich Lukas von den Folgen

eines kapitalen Sturzes im Frühwinter am Gletscher erholt hat, scheint der wilde Draufgänger nicht mehr aufzuhalten. Schon beim ersten Weltcup-Teamrennen im Montafon hatte er nach den Sternen gegriffen, ehe er als Spitzenreiter einen ebensolchen riss. Jetzt aber hat der Architekten Sohn gezeigt, dass seine Sieges- und Medaillenträume alles andere denn illusorische Luftschlösser sind, die er baut. Wer weiß, womöglich verwandelt er seine Träume schon im März bei der Snowboard- und Freestyle-WM in Spanien (Pradollano, Sierra Nevada) in Realität, das Zeug dazu jedenfalls besitzt er. Welch ein Glück, dass das geschulte Auge des verdienstvollen WSV-Trainers Alexander Dienst bei einem Schülerrennen einst erkannt hat, dass in Pachner sowohl Talent als auch Potenzial stecken, um ganz nach vorn zu brettern.

Josef Metzger



Eine wilde Henn'

Wer Manuela Mandl zwischen Felsen auf steilsten Hängen im Tiefschnee - mit eingebauten Sprüngen über Felsen und Wechten – auf einem Board hinunterbrettern sieht, dem entkommt unwillkürlich ein bewundernd gemeintes „eine wilde Henn“. Ansonsten sieht man der 1988 in Wien geborenen zierlichen Studentin, die derzeit an der Akademie der Bildenden Künste in Wien an ihrem Mastersdiplom arbeitet, nicht an, was in ihr steckt. Begonnen hat sie als Alpin-Skifahrerin, wechselte dann jedoch mit etwa 16 Jahren auf das Board. Im Ennstal, wo ihre Eltern eine Wochenendhütte hatten, lernte sie Typen aus der Freerider-Szene kennen und fand Gefallen an dieser Art der Sportausübung. Mehr und mehr wurde das Freeriden zur Leidenschaft.

Über nationale und internationale Ausscheidungen arbeitete sich die Wienerin bis in die Beletage der Szene vor. Nunmehr gehört sie zu den elitären acht Damen, die die Freeride World Tour bestreiten. Neben Mandl drei Französinen und Konkurrentinnen aus den USA, Kanada und der Schweiz. Was Mandl besonders schätzt, ist die große Freiheit bei der Gestaltung des jeweiligen Runs, der meist zwei bis drei Minuten dauert. Nur die Beschaffenheit des Geländes ist eine Vorgabe, welche Drops (Sprünge über Felsen) und Rollers (über Wechten und Hügel) bleibt den Teilnehmern/innen unbenommen. Mandl ist natürlich bewusst, dass solche Fahrten nicht ganz ungefährlich sind. Genaues Studium der Schneebeschaffenheit und des Geländes sind daher oberstes Gebot. Manuelas Motto lautet: „Ich will eine alte Freeriderin werden“.



© Mikaela

FIS-CIT

Alle bis jetzt im Kalender fixierten FIS-CIT Rennen in Österreich, für deren Ausrichtung der Wiener Skiverband - in dem das ÖSV-CIT Referat angesiedelt ist - verantwortlich zeichnet, konnten planmäßig durchgeführt werden. Den Beginn machten die Riesentorläufe in Dienten am 18. und 19. Dezember 2016. Am ersten Renntag waren 128 Herren aus 18 Nationen und 43 Damen aus 8 Nationen am Start, am nächsten Tag stellten sich 134 Herren (18 Nat.) und 40 Damen (8 Nat.) dem Startrichter. Es folgten am 20. und 21. Dezember 2016 zwei Slaloms in Leogang. Da waren etwas weniger Männer, aber mehr Frauen am Start: 105 H aus 18 Nat., 62 D aus 15 Nationen, bzw. 111 H/17 Nat. und 61/14 Nat.

Sehr groß war wieder die internationale Beteiligung bei den Riesentorläufen auf der Reiteralm. 23 Nationen stellten an beiden Renntagen 139 Herren, aus 18 Nationen kamen 82 bzw. 87 Damen. Trotz heftigen Schneefalls beim Rennen am Samstag war es dem Organisationsteam möglich, den Bewerb perfekt abzuwickeln und sogar gute Pistenverhältnisse zu schaffen. Der Sonntag zeigte sich dann mit prächtiger Winterkulisse bei Sonnenschein. Solchen gab es dann

auch am 21. und 22. Jänner 2017 in Piesendorf. 139 Herren aus 18 nationalen Verbänden und 50 Damen aus 9 Nationen waren am Samstag beim Slalom am Start, 130 H (18 Nat.) und 52 D (10) waren es am Sonntag. Alle Rennen haben wieder gezeigt, wie bedeutsam mittlerweile die CIT-Rennserie geworden ist. Alle unsere Veranstaltungspartner bzw. die jeweiligen Skiclubs zeichnen sich durch höchste Professionalität aus. Erfahrene Trainer von diversen Landesverbänden spenden nicht bloß Lob sondern meinen, dass so manches CIT-Rennen besser abgewickelt wird als mancher Europacupbewerb.

Für die Teilnehmer aus Wien lief es diesmal nicht ganz so erfolgreich. Felix Ortner, der letzte Saison in Leogang zum Auftakt sensationell einmal als Erster und einmal als Dritter auf dem Podest gelandet war, konnte zwar in Piesendorf bei starker Konkurrenz einen guten 8. und 14. Rang verbuchen, sonst waren für Wien aber keine vorderen Platzierungen möglich. Florian Pflug, der letzte Saison gute Ergebnisse in CIT-Rennen erzielen konnte, fehlte bis jetzt verletzungsbedingt. Anfang März stehen in Innerkrems noch ein Super-G und zwei Abfahrten auf dem Programm.



Wr. Langlauf-Meisterschaften 2017

Wie schon im Vorjahr fanden auch heuer die Wr. Meisterschaften im Skilanglauf im steirischen St. Jakob im Walde statt. Bei ausgezeichneten Loipenverhältnissen und winterlichen Temperaturen wurden die Wiener Meister sowohl in der freien als auch in der klassischen Technik ermittelt.



© Rainer Burmann



© Rainer Burmann



© Rainer Burmann

Freie Technik:

Damen:

1. Jana Hnilica (NSC)
2. Lea Hnilica (NSC)
3. Sonja Hnilica (NSC)

Herren:

1. Stephan Fally (NSC)
2. Christian Vogel (NSC)
3. Michael Schiller (Wr. Stadtdler)

Klassische Technik:

Damen aus Wien waren keine am Start.

Herren:

1. Wolfgang Kremslehner (Union Kanu Klub)
2. Christian Vogel (NSC)
3. Claus Karner (Skiclub Erste Bank)



© Rainer Burmann



© Rainer Burmann

Gutes Presseecho

Am 22. Dezember 2016 hat der Wiener Skiverband im Hotel Marriott zu einem Pressegespräch eingeladen. Zielsetzung war, besonders erfolgreiche Sportler aus dem Wiener Verband vorzustellen und das Bedauern zum Ausdruck zu bringen, dass der neue Betreiber der Hohen Wand Wiese den Skilift nicht in Betrieb nehmen und nur im untersten Bereich Wintersport auf Matten und mit einem 40m langen Förderband für Kinder ermöglichen will. Bemühungen des WSV im Frühjahr 2016, bei den Stadtverantwortlichen für eine gute Nachfolgelösung auf der HWW zu sorgen, war kein Erfolg beschieden.

Präsentiert wurden Lukas Pachner (öst. Meister und Europacupsieger im SBX sowie Mitglied des ÖSV-Weltcupteams), Manuela Mandl (qualifiziert für die Freeride World Tour der Snowboarder) sowie Felix Ortner (Gewinner int. FIS-CIT-Rennen und Topplatzierungen bei FIS-Rennen). Die bis dahin im Dezember 2016 herrschenden Minusgrade machten besonders plausibel, darauf hinzuweisen, dass es möglich gewesen wäre, ausreichend Schnee auf der HWW maschinell herzustellen. Da die Herstellung von Maschinenschnee Kosten

verursacht, wäre es allerdings dringend notwendig, den Betrieb einer Skiwiese in Wien mit öffentlichen Mitteln zu fördern. Ohne entsprechende Unterstützung kann ein privater Betreiber kaum kostendeckend arbeiten.

Erfreulich viele sind unserer Einladung ins Marriott gefolgt, nicht zuletzt dank der Unterstützung durch Josef Metzger. Erfreulich war auch der Niederschlag in den Medien. „Kronen Zeitung“, „Kurier“, „Die Presse“, „Der Standard“, „Wiener Bezirksblatt“ brachten ausführliche Berichte. Die „Kronen Zeitung“ portraitierte ganz besonders Lukas Pachner und „Der Standard“ unter anderem die Freeriderin Manuela Mandl. Einen ausführlichen TV-Bericht gab es auch auf W24.



© Judit Bodnar



© Judit Bodnar

Winterspaß am Ötscher

Mit einem „Kinderschneetag“ am 2. Februar 2017 in Lackenhof am Ötscher hat der Wiener Skiverband einen neuen Akzent gesetzt, Kindern aus Wien Spaß im Schnee zu vermitteln und mit den vielfältigen Möglichkeiten der Wintersportausübung vertraut zu machen. Und es war ein toller Erfolg. 328 Kinder aus Schulen in Wien und Umgebung waren mit ihren Lehrern der Einladung gefolgt und vergnügten sich einen Tag lang an den verschiedenen Stationen. Nicht einmal die Hälfte davon war bereits ski- oder snowboardkundig. Auch für diese gab es jedoch zahlreiche Attraktionen. Ganz besonders waren die Kids von den Stationen mit Lawinenkunde, Zipfelbobfahren über eine Schanze und Biathlon angetan, bei dem sich so mancher Knirps als Schushtalent zeigte.

Wesentlichen Anteil am guten Gelingen hatten Mag. Peter Giffinger, der vom WSV mit der Koordinierung und Organisation des Events beauftragt worden war, sowie der Geschäftsführer der Ötscherlifte, Andreas Buder, der für den professionellen Aufbau der Erlebnis-Stationen gesorgt hat. Die Biathlonpräsentation wurde bestens von Günther Haumer vom LV NÖ betreut. Angesichts der zahlreichen Kinder und Stationen waren die von der BSPA Wien und unseren Vereinen (UKS-AMS, ASC, BBSV) sowie Wiener und niederösterreichischen Lehrwarten gestellten Betreuer und Helfer besonders gefordert. Etwas mehr Mitwirkung aus unseren Vereinen wäre durchaus hilfreich gewesen. Während z. B. Snowboardreferent Alex Dienst sich emsig um Snowboarder bemüht hat, war vom für den alpinen Nachwuchs sonst so engagierten ÖAV niemand zu sehen.

Neben dem Dank an alle, die vor Ort mitgeholfen haben, ist besonders dem Wiener Stadtschulrat, der grünes Licht für die Schulen gegeben hat, einen Tag vor der Zeugnisverteilung eine Fahrt zum Schnee vorzusehen, sowie der Firma BLAGUSS für den Transport zu danken; und natürlich dem ÖSV mit seinem Partner Spar Natur Pur. Der in Lackenhof anwesende ÖSV Vertreter Mag. Tomas Woldrich zeigte sich sehr davon angetan, dass auch im Osten Österreichs ein solcher Kinderevent erfolgreich durchgeführt werden kann und Akzeptanz bei Kindern und Schulen zu finden ist. Am Ende der Veranstaltung bildeten sich vor den Tischen mit den vielen Fruchtsäften, die Dank des Kontaktes des WSV Präsidenten Dr. Gruber die Firma RAUCH gespendet hatte, lange Schlangen. Es waren somit genug Getränke zur Stärkung bei der Heimreise vorhanden. Zu hoffen ist, dass manche Kids, die bis jetzt dem Wintersport fern gestanden sind, Lust auf ein „Mehr“ bekommen haben.



Österr. Schülertestrennen 2017

183 Mädchen und Buben der Klassen U13 bis U16 waren bei den SalzburgMilch Schülertestrennen vom ÖSV in Hippach (Tirol) am Start.

Die Wienerin Ella Pariasek konnte dabei im Parallelwettkampf den ausgezeichneten 6. Platz belegen.



Jahreshauptversammlung 2017

Die JHV ist für 9. Juni 2017 geplant.
Ort: Haus des Sports, Spiegelsaal

Bei der diesjährigen JHV stehen Neuwahlen am Programm. Der Vorstand hat daher wieder einen Wahlausschuss eingesetzt, der in bewährter Art von Gühtner Wagner geleitet wird.

Wir bitten, den Termin verlässlich vorzumerken.

IMPRESSUM:

Wiener Skiverband, Haus des Sports, Prinz Eugen-
Straße 12, 1040 Wien

Ansprechpartnerin: Irene Jelinek
T/F: 01/5046573, office@wienski.at
<http://www.wienski.at>

Bürozeiten:

DI 9:30-15 Uhr, MI 9:30-18 Uhr, DO 9:30-14 Uhr



Was in Wien für Wintersport fehlt

WSV-Präsident Dr. Gruber hatte im Jänner die Möglichkeit zu einem Gespräch mit Sportminister Mag. Dokožil. Die dabei besprochenen Themen wurden in der Folge

vereinbarungsgemäß nochmals schriftlich festgehalten. Nachstehend der Inhalt dieser Punktation:

* Eine aktiv betriebene, beschneibare Skiwiese mit Lift, Flutlicht und ausreichend Schneekanonen (inkl. Kühlturm).

Die HWW verfügt zwar über eine Ausstattung, wird jedoch vom derzeitigen Pächter nicht entsprechend genutzt. Eine bessere Alternative würde sich z. B. im Bereich Cobenzlgasse/Krapfenwaldgasse bieten (weitläufiger und vielfältigere, ganzjährige Nutzungsmöglichkeit; gut erreichbar; Anbindung an Grinzing, Cobenzl, Höhenstraße).

* Eine beschneibare und beleuchtete Langlaufloipe sowie eine Biathlonanlage (z. B. in Koop. mit Bundesheer). Auch eine Schanze für zumindest Training wäre wünschenswert.

Projekte für eine Langlaufloipe gab es bereit im Bereich der Marswiese und für die Kriekau. Sie scheiterten jeweils an den Eigentumsverhältnissen und wohl auch am Fehlen politischen Drucks, ohne den eine Umsetzung schwierig erscheint.

* Eine Schwerpunktschule wie Stams, Saalfelden, Schladming udgl.

Würden Schülerinnen und Schüler aus Wien die Möglichkeit haben, in Wien oder in der näheren Umgebung eine entsprechende Schule (Haupt-, Handelsschule, NMS oder Gymnasium), die den Stundenplan auf die Bedürfnisse von Wintersportlern hinsichtlich Training und Rennen abstellt, könnten mehr Talente weiterkommen.

* Derartige Anlagen wären auch als nützliche Hilfestellung zur Einbindung von Zuwanderern bzw. deren Kindern wichtig.

Die meisten von ihnen kommen aus Regionen, in denen der Wintersport keinen Stellenwert hat. Man muss ihnen daher den Zugang erleichtern und Angebote im Nahebereich (auch mit Öffis erreichbar) machen. Ein vor Jahren gestarteter Versuch auf der HWW („In der Turnstunde - zum Skifahren oder Snowboarden - auf die HWW“) hat gezeigt, dass Nachfrage auch bei Kindern muslimischer Zugehörigkeit gegeben ist.

* Förderung aus öffentl. Mitteln.

Der Wintersport ist für Österreich ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor. Es sind die Städte und Bewohner der Ballungsräume, die den Wintertourismus, der etwa 5 % zum BIP beisteuert, tragen. Daher ist es wichtig, für Wien und ganz Ostösterreich das Interesse am Wintersport aufrecht zu erhalten und diesen zu fördern. Nur wenige andere Sporteinrichtungen würden ohne Unterstützung mit öffentlichen Mitteln bestehen können.

